

Zeitungsausschnitt vom **Samstag, 22. Oktober 2016** aus

Münchner Merkur

Süddeutsche Zeitung

Erdinger Anzeiger

Erdinger SZ

**.Hallo Wochenende.....**

an Referat / SG

zur Kenntnis und ggf. weiteren Veranlassung.

## Eine, die auszog, das Malen zu perfektionieren

Magda Bittner-Simmet gereicht den Erdinger Museen zur Ehre. OB Max Gotz eröffnete posthum eine Ausstellung über sie.

**Erding** – In den Museen Erding und Franz-Xaver-Stahl sind ihre Werke zu sehen, wobei im neu dazu gekommenen Haus an der Landshuter Straße auch ihre Zeichnungen und Skizzen aus Studienzeiten hängen. Bittner-Simmet war kinderlos gestorben, weil sie nur drei Monate verheiratet war, ehe ihr Mann starb.

Sie wollte, dass ihr Lebenswerk in eine Stiftung übergeht. Gotz hatte diese in München besichtigt und das Oeuvre als geeignetes Instrument gesehen, es im Rahmen einer Sonderausstellung in Ehren zu halten. Er sprach von dem schönen Grab der Künstlerin, das mit Schmiedeeisen und Blumen gestaltet sei, und sich im Friedhof St. Paul befinde.

Ein Bild zur Ausstellung habe man aus dem Zimmer von Landrat Martin Bayerstorfer entliehen, und auch die VR-Bank Erding hat aus ihrem überreichen Fundus zwei Bilder der Künstlerin zur Verfügung gestellt. Gotz stell-

te in Aussicht, eine Straße nach der Künstlerin zu benennen.

Vater Bernhard (Ziach) und Tochter Anna (Harfe) Ossiander untermalten die Eröffnung musikalisch und begannen gleich zu Anfang mit einem „Happy

Birthday“. Ein Fest der Farben ist nun in beiden Museen zu sehen, denn das war auch das Motto Bittner-Simmets. Magister Harald Krause, Leiter des Museums Erding, hielt eine sehr persönliche Ansprache. Es sei

eine Herausforderung gewesen, Stationen aus dem Leben der Künstlerin zu zeigen. Sie habe durchaus auch mit den „Waffen einer Frau“ gekämpft, um ihr Leben zu meistern. Minister a.D. Hans Zehetmair habe sie einst als „echte bayerische Lady“ bezeichnet und damit den Nagel auf den Kopf getroffen.

Das bekanntestes Gemälde der gebürtigen Erdingerin ist der Grüne Markt, doch wer sich die Ausstellung anschaut, die noch bis 27. November in beiden Häusern läuft, kann weit mehr entdecken.

Schmidt-Kornseder freute sich, dass ihr Museum eine so hohe Reputation genießt. Sie erzählte, dass die Familien Stahl und Simmet befreundet waren, das weiß die Historikerin, weil sie den Nachlass Stahls akribisch geordnet hat. Sie hat einen Raum bewusst mit braven Bildern gestaltet, der Zweite sei

schon etwas frecher, sagte sie. Eine Geburtstags-Torte in den Farben der Stiftung, lila und rot, hatte die Wartenberger Bäckerei Härtl angefertigt. Kirchweihnudeln gab es ebenfalls. „Bittner-Simmet war eine Bayerin, das hätte ihr geschmeckt“, war sich Schmidt-Kronseder sicher. Christiane von Nordenskjöld informierte über die Stiftung und Gunnar Wendt über ihr literarisches Portrait, das sie über Bittner-Simmet gerade zeichnet.

Stiftungsrat Dr. Hermann Neumann sprach ein Grußwort und zum Schluss stellte Günther Pech vom Stadtmarketing den neuen Flyer „Auf den Spuren der Erdinger Kunstmaler“ vor, den Jutta Harrer unter anderem ins Leben gerufen hatte. So recht nach dem Geschmack Magda Bittner-Simmets wäre die Matinee gewesen, da waren sich alle Beteiligten und die rund 160 Besucher einig. ab



Zahlreiche Besucher erschienen zur Eröffnung der Ausstellung zum 100-jährigen Jubiläum von Magda Bittner-Simmet.

Foto: brückner